

Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich Tiefbau
Füger, Albert Telefon: 07071-204-2266
Fachabteilung Schule und Sport
Vollmer, Christine Telefon: 07071-204-1240
Gesch. Z.: 9/Fü/

Vorlage 533a/2017
Datum 17.01.2018

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**

Betreff:	Bewegungsparcours/Bewegungsangebote im öffentlichen Raum
Bezug:	Antrag Vorlage 533/2017
Anlagen: 1	Beispiel Bewegungsgerät in der Fürststraße

Zusammenfassung:

Die Verwaltung steht dem Antrag positiv gegenüber und wird bei den künftigen Planungen im öffentlichen Raum die Schaffung von niederschweligen Bewegungsmöglichkeiten und -anreizen stärker berücksichtigen und im Jahr 2018 mit kleineren Pilotprojekten starten.

Ziel:

- Förderung von Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- Gesundheitsförderung

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Mit Vorlage 533/2017 hat die Fraktion AL/Grüne den Antrag gestellt, das Bewegungsangebot im öffentlichen Raum in Tübingen auszubauen.

2. Sachstand

Spiel und Sport sind nicht nur Grundbedürfnisse des Menschen, sondern fördern auch Gesundheit und soziales Miteinander. Insbesondere Kinder und Jugendliche können durch Bewegung und Spiel wichtige Erfahrungen sammeln. Für Erwachsene gilt es ebenso, zur Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit Angebote der Bewegungsförderung bereitzustellen. Angesichts des Potentials, durch Bewegungsförderung zur Gesundheitsverbesserung beizutragen, sind Kommunen vielfach und zunehmend bestrebt, mit Bewegungsplätzen und Bewegungselementen den Bürgerinnen und Bürgern niedrigschwellige Sport- und Freizeitangebote im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen. Die Erkenntnisse der Sportwissenschaft geht dahin, dass Erwachsene und Ältere, die sich nicht mehr wie Kinder sozusagen „anlassfrei“ bewegen, mit Bewegungsangeboten im Alltag konfrontiert werden müssen, Umwege macht deshalb niemand.

Neben dem sehr gut von den Tübinger Bürgerinnen und Bürgern angenommenen inhaltlichen Angebot „Gesund und aktiv älter werden“, bei dem zweimal wöchentlich im Alten Botanischen Garten offene Bewegungsangebote von qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern von Vereinen angeboten werden, ist es sinnvoll auch weitere niederschwellige Bewegungsanreize im Alltag für Erwachsene zu schaffen und das Thema „Bewegung“ intensiver in die Stadtplanung aufzunehmen.

Im Stadtgebiet wurden in den letzten Jahren deshalb an verschiedenen Stellen, Bewegungsmöglichkeiten geschaffen.

So wurde im Herbst 2017 nach einem Antrag der SPD-Fraktion zum Thema „Bewegungsangebot für Jung und Alt an der Fürststraße entlang des stark frequentierten Fußweges an der Steinlach als Pilot ein Bewegungsgerät aufgebaut. (vgl. Anlage 1). In Kilchberg wurde auf Initiative aus der Ortschaft im Bereich des rückgebauten früheren Kunststoffrasenplatzes ein generationenübergreifendes Sport- und Bewegungsangebot geschaffen. Aktuell läuft ein Projekt „Bewegte Weststadt“, bei dem versucht werden soll, den Gesichtspunkt „Bewegung“ bei der Stadtplanung intensiver zu berücksichtigen.

Eine Möglichkeit sich täglich zu bewegen ist zudem das Zu Fuß gehen und das Radfahren, das sowieso unterstützt und weiter ausgebaut werden soll. Interessanterweise wird in Kopenhagen bzw. Dänemark jedem gefahrenen Radkilometer ein volkswirtschaftlicher Nutzen durch mehr Gesundheit bzw. weniger Krankheitstagen zugeordnet, was entsprechende Investitionen in den Radverkehr volkswirtschaftlich begründet.

Um weitere Bewegungsanreize und -möglichkeiten im öffentlichen Raum zu schaffen, beabsichtigt die Verwaltung im Jahr 2018 im Rahmen einer Masterarbeit aus dem Fachgebiet Gesundheitsmanagement den Themenbereich intensiver zu beleuchten und bis zum 4. Quartal 2018 weitere praktische Umsetzungsvorschläge vorzulegen.

Zudem wurde in einem ersten Schritt durch eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe des Fachbereichs Tiefbau und der Fachabteilung Schule und Sport, die sich regelmäßig zu allen Themen rund um die Sportinfrastruktur in Tübingen austauscht, folgende Idee entwickelt: An Bushaltestellen, an denen sich viele Leute zumindest für kurze Zeit wartend aufhalten, sollen einfache Bewegungsmöglichkeiten installiert werden. Also anstatt beispielsweise mit dem Smartphone zu spielen soll die Möglichkeit geschaffen werden, an einer Wippe koordinative Übungen zu machen. Vorbedingung dafür ist allerdings, dass es genügend Fläche gibt, um ein solches Gerät aufstellen zu können. Die Verwaltung würde ein entsprechendes Pilotprojekt in Absprache mit dem Stadtverkehr angehen. In Frage kommt dafür der Bereich „Kupferbau“, der in diesem Jahr sowieso wegen des barrierefreien Umbaus angegangen werden soll.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung wird wie oben dargelegt weiter verfahren:

1. Berücksichtigung des Themas „Bewegung“ in der Stadtplanung
2. Förderung des Fuß- und Radverkehrs
3. Punktuelle Angebote im öffentlichen Raum, wo viele Menschen vorbeikommen oder die Zeit wartend verbringen.

4. Lösungsvarianten

Aus Sicht der Verwaltung keine.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen können, was die punktuellen Bewegungsangebote angeht, im Moment nicht spezifiziert werden. In der Haushaltssystematik gehören Veranschlagungen zum Thema „Bewegungsangebot“ in die Gruppierung 5600.